

Conseil de défense nationale : la défense totale

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schutz und Wehr : Zeitschrift der Gesamtverteidigung = revue pour les problèmes relatifs à la défense intégrale = rivista della difesa integrale**

Band (Jahr): **32 (1966)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-364247>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Conseil de défense nationale: La défense totale

F. Le Conseil de défense nationale s'est réuni récemment pour examiner et donner son avis sur des questions de la défense nationale totale. Il s'est informé tout d'abord auprès du délégué du département militaire fédéral aux études spéciales, le colonel commandant de corps Annasohn, sur les études qu'il a entreprises dans ce domaine et qui seront terminées prochainement. A cet égard, les problèmes d'organisation ont fait l'objet d'un exposé particulier. Le conseil de défense nationale a ensuite pris connaissance d'un rapport détaillé de M. W. König, directeur de l'office fédéral de la protection civile, ainsi que d'autres collaborateurs de cet office, sur l'état actuel des préparatifs dans ce domaine important pour la défense nationale. Puis les membres du conseil ont visité le dépôt central et les ateliers de l'office fédéral

de la protection civile. L'après-midi a été consacré à la visite du nouveau centre d'instruction de la protection civile des cantons de Fribourg et Neuchâtel à Sugiez FR, où il a été possible de suivre les intéressants travaux des pionniers d'un cours fédéral de formation d'instructeurs. Une discussion approfondie sur les problèmes de la protection civile et son organisation a clos cette première journée. La journée suivante a été marquée par une discussion sur les problèmes de la défense nationale économique, qui a été ouverte par l'exposé de M. F. Halm, délégué du Conseil fédéral pour ces questions dans le cadre de la défense nationale totale. Le conseil de défense nationale, qui est un collège composé de représentants de l'économie et de la science, informera le Conseil fédéral de son point de vue sur les problèmes qui ont été examinés.

Literatur

Oberstdivisionär Karl Brunner:

«Die Landesverteidigung der Schweiz»

Zum erstenmal liegt ein Handbuch vor, das alle Zweige der «Totalen Landesverteidigung» der Schweiz umfasst. Es soll Amts- und Kommandostellen, diplomatischen und konsularischen Dienststellen im In- und Ausland ebenso dienen wie dem Bürger und Soldaten, der, jeder an seiner Stelle, Träger einer Funktion in der Vorbereitung unserer Landesverteidigung ist.

Wehrbereitschaft ist eine der aus der Souveränität und Neutralität der Schweiz folgenden Maximen der Aussenpolitik unseres Landes. Sie steht nicht im Widerspruch mit seiner Friedensbereitschaft, denn sie richtet sich nur gegen den Angreifer. Richtlinie für diese Bereitschaft ist das mögliche Bild einer Auseinandersetzung in der Zukunft. Sie erstreckt sich auf die Gebiete des geistigen Abwehrkampfes, auf jene des Einsatzes militärischer Kampfmittel, auf die wirtschaftliche Landesverteidigung und die Aufgaben des Zivilschutzes.

Deutlicher als auf anderen Gebieten kommt in der «Totalen Landesverteidigung» die Idee des demokratischen Rechtsstaates zum Ausdruck. Pflichten und Rechte des Staatsbürgers und Soldaten, der Behörden und Kommandoträger sind durch Verfassung und Gesetz umschrieben. So widerspiegelt die Organisation der Landesverteidigung die Grundstruktur unseres Staates.

Der Verfasser legt diese Zusammenhänge in grundsätzlichen Erörterungen dar, wobei er auch Gesetzestexte zur Präzisierung des Gesagten heranzieht. Er weist

auf Probleme und Lösungsmöglichkeiten der Zukunft hin, gestützt auf eine dreiunddreissig Jahre umfassende Führungs-, Ausbildungs- und Organisationstätigkeit als Berufsoffizier und akademischer Lehrer. (Verlag Huber, Frauenfeld.)

I. A. Seleznev: «Krieg und ideologischer Kampf»

Das Werk von Oberst I. A. Seleznev ist 1964 im Verlage des sowjetischen Verteidigungsministeriums erschienen. Seleznev befasst sich eingehend mit den nichtmilitärischen Kampfmethoden, worunter der Westen die psychologische Kriegführung, die zweite Form des Krieges, versteht. Der Autor erarbeitet die allgemeinen Richtlinien einer kommunistischen Propaganda im Kriegsfall auf Grund der bisherigen Erfahrungen und neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse. Diese sowjetischen Ausführungen besitzen ohne Zweifel offiziellen Charakter; sie bejahen Notwendigkeit und Wert eines ideologischen Kampfes sogar für den Fall eines Atomkrieges. Ohne diesen Kampf verwandle sich ein militärischer Sieg nur allzuleicht in eine politische Niederlage. Die Ausgabe (broschiert, als Manus gedruckt) ist teilweise gekürzt und enthält vor allem das für den westlichen Leser Wesentliche. Die vorliegende Broschüre gehört in die Hand jedes westlichen Offiziers, Politikers und Pädagogen. Sie richtet sich an alle, die zur Auseinandersetzung zwischen Demokratie und Diktatur Stellung nehmen müssen. (Verlag des Schweizerischen Ostinstitutes, Bern.)